

Schäfermeister Ronald Mikula

***22.09.1967 in Weimar,**

Schafhaltung

Wann begann Ihre Tätigkeit für die Thüringer Leistungsprüfung Schaf (LPA)?

Als die Leistungsprüfung von Mühlhausen nach Schöndorf verlagert werden sollte, wurde ich angesprochen, die Leitung der Leistungsprüfanstalt zu übernehmen. Ich war vorher selbstständiger Schäfer und entschied mich, dieses Angebot anzunehmen. Das Objekt Weimar-Schöndorf lernte ich kennen, als hier noch die letzten Pferde standen. Ich bin also seit mehr als 10 Jahren, d. h., vom Beginn der Umbauarbeiten hier in Schöndorf tätig.

Sie wussten wahrscheinlich über die erheblichen Vorbehalte der Schäfer, des Thüringer Schafzuchtverbandes und der Clausberger Kollegen gegenüber der Verlagerung der Leistungsprüfung von Mühlhausen nach Schöndorf. Wie haben Sie diesen Prozess des Neuanfangs in Schöndorf erlebt? Was waren für Sie die Gründe, dennoch hier zu arbeiten?

Ich kannte das hohe Niveau der Leistungsprüfung unter Leitung von Schäfermeister Otto Koch in Mühlhausen. Diesen Grad galt es erst einmal am neuen Standort zu halten und möglichst weiter zu erhöhen. In dieser Phase besichtigten Vertreter des Schafzuchtverbandes die Schöndorfer Ställe - in dem damals wirklich nicht erbaulichen Zustand. Andererseits war die Nähe zu Buttelstedt und die gute Flächenausstattung um Schöndorf ein wichtiges Argument für den neuen Standort. In vielen Gesprächen wurden die anstehenden Entscheidungen mit dem Geschäftsführer, Horst Demme und dem Architekten, Herrn Harald Weber, von der Thüringer Landgesellschaft diskutiert und ständig nach besseren Lösungen gesucht. Ich war davon überzeugt, dass das damalige Konzept für die LPA Schöndorf realisiert werden würde.

Die Ausgangssituation in Schöndorf war alles andere als ideal. Die Ställe wurden ja vorher anders genutzt. Ich wusste, dass hier viel passieren musste. Es gab aber auch viele Möglichkeiten im Betrieb, um zügig voranzukommen. Die Kollegen aus dem Feldbau haben geholfen. Und wie schon gesagt, die gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung, dem Architekten und den Baufirmen war ausschlaggebend für die relativ schnelle Realisierung des Umbaus. Dadurch wurde der Grundstein für eine wirtschaftliche und tiergerechte Haltung geschaffen.

Es ist dann gelungen, das Vertrauen der Schäfer zu Schöndorf zu gewinnen?

Das Vertrauen muss man sich erarbeiten. Wir haben z. B. in Schöndorf ein neues Fütterungssystem mit Futterabrufstationen in der Mastleistungsprüfung eingeführt. Der Einsatz einer Totalmischration in der Jungbockaufzucht war auch neu. Das brachte zusätzliche Vorbehalte der Schäfer. Anerkannt wurden und werden aber nur die Haltungsbedingungen für die Prüftiere, die erzielten Leistungen und die Qualität der aufgezogenen Tiere. Wichtig waren auch die verbesserten

Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter, für die Kollegen aus der TLL¹, aber auch für unsere Thüringer Züchter.

**Von Mühlhausen sind ja keine Mitarbeiter nach Schöndorf gekommen.
Wie gewannen Sie die neuen Mitarbeiter?**

Heute sind neben mir zwei Facharbeiter und 1 bis 2 Lehrlinge ständig tätig. Anfangs war es schwierig, geeignete Mitarbeiter zu finden. Wir konnten gegenüber Mühlhausen schwere körperliche Arbeit durch moderne Ausrüstung deutlich reduzieren. Das verlangte aber auch höheres Technikverständnis der Mitarbeiter. Ein ehemaliger Mitarbeiter aus der LPA Mühlhausen begann, trotz der weiten Entfernung, einige Jahre später wieder in der LPA Schöndorf und andere Mitarbeiter sind im Lauf der Jahre hinzugekommen.

Wie viele junge Menschen wurden in Schöndorf zu Schäfern ausgebildet?

Man muss unterscheiden zwischen der überbetrieblichen Ausbildung und den eigenen Lehrlingen.

Die überbetriebliche Ausbildung durchlaufen alle Schäferlehrlinge Thüringens. Dazu kommen diese in ihrer Lehrzeit zu zwei praktischen Lehrgängen, jeweils eine Woche, nach Schöndorf. Mit diesen Kursen wird die Ausbildung im eigentlichen Betrieb ergänzt und die Möglichkeit geboten, sich über neue, andere Produktions- und Hal tungsbefindungen zu informieren.

Die Ausbildung zum Schäfer haben bisher 4 Lehrlinge in Schöndorf absolviert.

Die Leistungsprüfung lebt vom Zusammenwirken der Schafzüchter, des Zucherverbandes, der TLL und dem TLPVG. Wie hat sich diese Zusammenarbeit gestaltet?

Wir in der LPA Schöndorf halten und betreuen die Schafe in der bundesweit größten Prüfstation und müssen uns ständig an den praktisch Möglichen orientieren.

Die Züchter und die TLL-Kollegen haben ihre Vorstellungen zum Wünschenswertesten. Die Zusammenarbeit gelingt gut, wenn Wünschenswertes und Mögliches in konkreten Abstimmungen angeglichen werden kann. Ich denke, die Erfolge der letzten Jahre bestätigen ein sehr gutes Niveau unserer Zusammenarbeit. Jeder weiß, dass er auf den anderen angewiesen ist. Natürlich gibt es Potenzial, auch das Mit einander noch zu verbessern.

Wir sitzen hier vor Ihrem Computer. Ist dies inzwischen eine normale Ausstattung für einen Schäfer, oder ist dies der Leistungsprüfung geschuldet?

Das TLPVG hat eine Vorreiterrolle, auch für die Schafhaltung, in Thüringen. Mit der Einführung von Totalmischnrationen in der Bockfütterung vor 10 Jahren, beschritten wir Neuland. Es bot sich die Möglichkeit, z. B. durch den Einsatz von hochwertigen Silagen, einerseits die Kosten zu verringern, aber andererseits die Tiergesundheit zu verbessern. Heute füttern viele größere Schaf-haltungsbetriebe mit dem Mischwagen. Sie nutzen die oben angesprochenen Vorteile und konnten

¹ Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Jena

sich die Arbeit dadurch wesentlich erleichtern. So ähnlich ist es heute mit der Dokumentation über den Computer.

Die EU-Gesetzgebung verlangt den Einsatz der elektronischen Tierkennzeichnung. Die dadurch anfallenden Mehrkosten sind zunächst ein Nachteil. Wir versuchen jedoch zu zeigen, dass die Möglichkeit besteht, einen wirtschaftlichen Vorteil zu erzielen.

Wir können dadurch z. B. ganz viele Informationen zu den Tieren sicher erfassen und speichern. Früher wurden solche Feststellungen, wie z. B. Geburt, Lämmeraufzucht usw., im Stallbuch notiert, standen aber im nächsten Jahr nicht mehr vollständig zur Verfügung.

Heute bietet uns die Auswertung der Daten völlig neue Möglichkeiten. Ich kann mit Hilfe des Herdenmanagementprogramms und des Handlesgerätes die Transponderkennzeichnung des Schafes auslesen und an Ort und Stelle bisherige Vorkommnisse für die Tiere nachsehen sowie Entscheidungen zum einzelnen Tier, z. B. zur Aussortierung unproduktiver Tiere, treffen. Sicher ist dies heute noch nicht die breite Praxis, ich bin überzeugt in 10 Jahren ist dies in größeren Betrieben genauso alltäglich ist wie heute der Einsatz von Totalmischrationen.

Sie verfügen in Schöndorf über exzellente Haltungs- und Prüfbedingungen - über die Leistungsprüfung hinaus. Wie werden diese Möglichkeiten für die angewandte Forschung und mit welchen Ergebnissen genutzt?

Wir sind immer bemüht, in Zusammenarbeit mit der TLL, die Fragestellungen zu bearbeiten, die für die Schafhalter in Thüringen wichtig sind. Ich nenne dazu noch einmal die Einführung der elektronischen Tierkennzeichnung. Aber auch die Einkreuzung von Böcken fleischbetonter Schafrassen in unsere bodenständigen Rassen - Merinoland- und Merinolangwollschafrasse - erfolgt mit dem Ziel erhöhter Zunahmen und verbesserter Fleischqualität bei Mastlämmern, unter Thüringer Bedingungen zu erreichen.

Ebenso wurde untersucht, ob die Fütterung von Lämmern mit unterschiedlich hohen Kraft- bzw. Grundfuttermengen, Futterkosten spart. Viele andere Beispiele wären zu nennen. Diese Versuchsanstellungen dienen unmittelbar dazu, die Wirtschaftlichkeit der Thüringer Schafzucht zu verbessern.

Sie wissen um das betriebswirtschaftliche Ergebnis der Kostenstelle Leistungsprüfung Schaf. Was können Sie für dessen Verbesserung tun?

Hauptziel ist die Umsetzung des züchterischen Fortschritts, gekoppelt mit der Erhöhung der Leistungen, einerseits in der Mast- und Eigenleistungsprüfung, andererseits in der Mutterschafhaltung. Indem unproduktivere, leistungsschwache Tiere ausgesondert und die produktiven behalten werden. Als zweites gilt es, die Tierverluste weiter zu senken. Die Futterqualität und die Haltungsbedingungen beeinflussen den Gesundheitsstatus und entscheiden wesentlich über die Leistungsfähigkeit der Tiere. Insofern ist die sehr gute Zusammenarbeit mit unserem heutigen Geschäftsführer, Hans-Dieter Zacher, ganz wichtig. Wir versuchen zusammen, moderne, tiergerechte, produktive Arbeits- und Haltungsbedingungen zu schaffen. Hans-Dieter Zacher versucht dabei mit seinem Wissen, auch aus anderen

Bereichen, mit uns gemeinsam das betriebswirtschaftliche Ergebnis der LPA Schafständig zu verbessern.

Sie waren selbstständiger Schäfer - nun sind Sie seit 10 Jahren Angestellter Schäfermeister im TLPVG - wie ist Ihre persönliche Bindung zu dem TLPVG?

Ich stehe mit Herz und Seele zu meinen Schafen und zum Versuchsgut. Ich bin von der Leistungsfähigkeit des Gutes überzeugt und dabei sehe ich nicht nur die Schafhaltung, sondern das Zusammenspiel aller Betriebszweige im Betrieb. Aus dieser Gesamtsicht akzeptiere ich auch Entscheidungen, die ich als selbstständiger Schäfer vielleicht nicht immer hinnehmen würde.

Welchen Nutzen ziehen die Thüringer Schäfer aus der LPA Schöndorf?

An erster Stelle steht die solide begründete Auswahl von leistungsgeprüften Vatertieren, die unter einheitlichen Bedingungen aufgezogen und für die Thüringer Schafhaltung zur Verfügung gestellt wurden. Auch die erzielten überdurchschnittlichen Leistungen in der Nachkommenprüfung bringen unseren Thüringer Schäfern direkte Vorteile. Damit konnten wir einerseits das Niveau der Zuchttiere und andererseits die Produktivität vieler Thüringer Schafbestände nachweisbar verbessern.

Wir demonstrierten den Züchtern, wie die Möglichkeiten der elektronischen Tierkennzeichnung zu einer umfassenden Dokumentation und zur Erhöhung der Produktivität genutzt werden. Der einzelne Schäfer hat oft überhaupt nicht die Kraft, solche Neuerungen zu testen und zu beurteilen.

Bei den jährlichen Auktionen kommen ca. 300 bis 400 Fachkollegen nach Weimar-Schöndorf. Dabei gibt es einen regen Erfahrungsaustausch zwischen den Schäfern, aber auch die Kenntnisnahme neuer Ergebnisse aus unserer Arbeit.

Gemeinsam mit der TLL führen wir spezifische Schulungen zu jeweils aktuellen Problemen durch. Die Betriebe kommen hierher, um Informationen zur Zucht, Beratung zur tiergerechten Fütterung oder beim Umbau ihrer Ställe zu erhalten.

Geht es eigentlich den Schafen in Schöndorf gut?

Die Schafe fühlen sich in Schöndorf wohl, sonst würden sie die nachgewiesenen Leistungen nicht erreichen. Wir haben den Thüringer Tierschutzpreis 2006 für die LPA Schaf erhalten. Eine Anerkennung, die vom Thüringer Minister für Soziales, Familie und Gesundheit, Dr. Klaus Zeh, überreicht wurde. Der Thüringer Tierschutzpreis hat eine besondere Bedeutung. Da neben der umfassenden Prüfung der Haltungsbedingungen, auch die Tierschutzbeauftragten davon überzeugt werden konnten, dass in unserem wirtschaftlich orientierten Unternehmen Belange des Tierschutzes in besonderer Weise berücksichtigt werden.

Die einfachste Antwort auf Ihre Frage ist:

Nur wenn es unseren Schafen gut geht, fühle auch ich mich wohl.

Breitschuh, G. 2011: Interview mit Ronald Mikula in „Die Entwicklung zur Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH von 1990 bis 2010, ThLPVG Buttstedt, Thüringer Landesgesellschaft Erfurt und TLL Jena, S 124 - 127